

jugendinitiative der NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE BADEN-WÜRTTEMBERG



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit der Nachhaltigkeitsstrategie möchte die Landesregierung zeigen, wie nachhaltiges Handeln in Baden-Württemberg gelingen kann. Denn nur der Wandel zu einer nachhaltigen Entwicklung stellt sicher, dass wir und unsere Nachkommen auch in Zukunft gut leben können. Nachhaltigkeit ist ein Zukunftsthema und daher gerade für junge Menschen von großer Bedeutung. Wir beziehen deshalb im Rahmen der Jugendinitiative die jungen Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger ganz besonders in die Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Zur Jugendinitiative gehört die Internetseite www.wir-ernten-was-wir-säen.de, mit Informationen und Platz für Diskussionen rund um Energie, nachhaltigen Konsum und vieles mehr. Ein weiterer wichtiger Teil der Jugendinitiative ist der im Herbst 2012 eingesetzte Jugendbeirat. Auf den nächsten Seiten bekommen Sie

einen Einblick in die aktuellen Aktivitäten der Jugendinitiative.

Viel Spaß bei der Lektüre!



Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

NACHHALTIGKEIT - WAS HEIßT DAS?



Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze. Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume kann nicht durch steigendes Kapital in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie will die Landesregierung Nachhaltigkeit zum zentralen Bestandteil der Landespolitik machen und eine Plattform anbieten, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung zu diskutieren und umzusetzen.

was ist die jugendinitiative?



Junge Leute können einen erheblichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten, z.B. durch ihr Konsumverhalten. Sie sind die Entscheidungsträger und Macher von morgen. Wenn sie einmal „das Ruder übernehmen“, dann werden sie herausgefordert sein, Verantwortung für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu übernehmen. Auf die junge Generation kommt es also an, wenn es um die Zukunft unseres Landes geht.

Die Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg setzt genau hier an. Junge Leute sollen praktisch erleben, was nachhaltige Entwicklung bedeutet. Dabei wird zum Beispiel thematisiert, wie unsere Lebensweise mit den Interessen zukünftiger Generationen und Menschen in anderen Weltregionen vereinbar ist. Anhand von konkreten Beispielen wird alternatives Alltagshandeln diskutiert. Hierzu führt die Jugendinitiative neben Wettbewerben (z.B. zur Gestaltung eines öko-fairen T-Shirts) und ständigen Angeboten (z.B. der Online-Plattform „wir-ernten-was-wir-säen“ oder der nachhaltigen Stadtführung in Stuttgart) auch Aktionstage, wie zuletzt im Oktober 2013 unter dem Motto „warten bringt nichts“, durch. Dadurch und insbesondere durch den Ende 2012 eingerichteten Jugendbeirat werden die Ideen und Sichtweisen Jugendlicher in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.

uN!d, welt?
wie war ich heute?



was ist der jugendbeirat?

Die Landesregierung hat die Nachhaltigkeitsstrategie geöffnet, indem sie verstärkt wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Gruppen sowie die Kommunen im Beirat der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung beteiligt. Die Jugendbeteiligung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurde durch die Einrichtung des Jugendbeirats im Herbst 2012 institutionalisiert. Ende 2012 wählte eine Jury aus knapp 100 Bewerbungen eine vielfältige Gruppe von zwölf Jugendlichen aus. Seither trifft sich der Jugendbeirat in regelmäßigem Turnus, unterstützt und begleitet Veranstaltungen der Jugendinitiative wie zum Beispiel den Aktionstag „warten bringt nichts“, vertritt die junge Generation im Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung und setzt eigene Akzente z.B. durch die Fotoaktion zum Thema „Was morgen mir wichtig ist?“. Der Jugendbeirat möchte Gleichaltrige für das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung sensibilisieren, Jugendliche und Jugendorganisationen vernetzen und Impulse für ein nachhaltiges Baden-Württemberg einbringen. Zentrales Anliegen dabei ist es, die Lebenschancen jetziger und künftiger Generationen zu erhalten und zu verbessern. Dabei legt der Jugendbeirat Wert darauf, dass es Spaß macht, nachhaltiges Handeln im Alltag zu leben und dadurch die Lebensqualität zu steigern.

der jugendbeirat stellt sich vor:

Alexander von Boehn



Für mich ist nachhaltiges Handeln entscheidend, um eine intakte, vielfältige und sichere Umwelt zu erhalten.

Als Jugendbeirat möchte ich mich für den rücksichtsvollen Umgang mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen einsetzen. Dazu gehört für mich nicht

nur der rein ökologische Aspekt, sondern auch der faire Umgang mit unseren Mitmenschen. Das Gefühl, dass wir immer etwas verbessern können, motiviert mich! Als erster Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg befinden wir uns noch auf Neuland. Deshalb gibt es viel zu tun, aber wir sind ein echt gutes Team! Ich vertrete den Jugendbeirat in der Arbeitsgruppe „Ziele & Indikatoren“ des Beirats für nachhaltige Entwicklung.

Alexander von Boehn (23 Jahre) studiert Elektrotechnik in Ulm.

Anne-Sophie Rink



Ich engagiere mich für nachhaltige Entwicklung, weil wir nur die eine Welt haben und sie es verdient noch eine Weile zu existieren. Nachhaltigkeit ist alles andere als uncool! Am Jugendbeirat gefällt mir die Idee, dass die Politik erkannt hat, wie wichtig das Einbinden junger

Menschen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie ist. Endlich gibt es eine Möglichkeit unsere eigenen Ideen umzusetzen und zu zeigen, dass sich „die Jugend von heute“ sehr wohl für nachhaltige Themen engagiert. Mittlerweile gibt es unseren Jugendbeirat schon seit über einem Jahr und die Arbeit mit den anderen Mitgliedern macht wirklich Spaß! Ich hoffe, dass wir auch weiterhin viele unserer kreativen Ideen in die Tat umsetzen können. Besonders wichtig ist mir, dass es uns hier gelingt, mit bereits bestehenden Jugendinitiativen in Baden-Württemberg zusammenzuarbeiten.

Anne-Sophie Rink (22 Jahre) studiert Politikwissenschaft in Mannheim.

Cansel Ova



Wir müssen unsere Welt heute schützen, denn wir sind verantwortlich dafür, dass es ihr morgen und übermorgen gut geht. Deshalb habe ich mich bereits in der Schule als „Energiesparfuchsin“ engagiert. Durch diese Tätigkeit ist mir zum ersten Mal bewusst geworden, wie man schon

durch kleine Tätigkeiten Großes erreichen kann. Außerdem engagiere ich mich bei den Kindergruppen des NABU Stuttgart. In einer Gruppe erreicht man viel mehr als alleine und hat bessere Ideen. Ich finde es wichtig, mittendrin zu sein, anstatt nur dabei. Mir war es schon immer wichtig nicht zu sagen: „Das machen schon die anderen ...“ Wir haben schon sehr gute Ideen und ich bin mir sicher, dass mehr Jugendliche Spaß daran finden werden, nachhaltiger zu leben. Denn es ist einfach wichtig, die Welt so und noch besser zu verlassen, wie wir sie bekommen haben. Es gibt keine zweite im Kofferraum.

Cansel Ova (18 Jahre) arbeitet als Bankkauffrau in Stuttgart. Sie hat dieses Jahr ihre Ausbildung zur Bankkauffrau abgeschlossen.

David Wirth

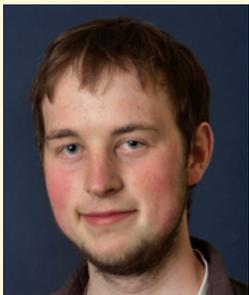


Nachhaltige Entwicklung heißt für mich ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen so in Einklang zu bringen, dass heutige und zukünftige Generationen von allen drei Aspekten profitieren können. In meiner Freizeit leite ich die Naturschutzjugendgruppe Crazy Stork Company. Somit ist meine Verbundenheit zur Natur und Umwelt schon mal gegeben.

Der Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie bietet mir die Möglichkeit, einen Teil der Schnittstelle zwischen Jugend und Politik zu bilden! Da mir dies sehr am Herzen liegt, bin ich in unserer Arbeitsgruppe „Vernetzung und Beitrag“. Hier versuchen wir, alle Jugendlichen miteinander (einschließlich uns) zu vernetzen, und eure Ideen im Beirat für nachhaltige Entwicklung einzubringen. In diesem Zusammenhang vertrete ich den Jugendbeirat in der Arbeitsgruppe „Energie und Klima“ des Beirats für nachhaltige Entwicklung.

David Wirth (17 Jahre) aus Eutingen im Gäu. Er besucht ein Technisches Gymnasium in Freudenstadt.

Felix glaunsinger



Ich möchte, dass der „Nachhaltigkeitsgedanke“ in das tägliche Leben der Gesellschaft eingepflanzt wird. Um die Menschen zu sensibilisieren, braucht es gute Projekte und Informationsveranstaltungen. Das Thema Nachhaltigkeit im Alltag beschäftigt mich viel. Als Jugendbeirat möchte ich meine Erfahrungen zu dem Thema einbringen und mehr über nachhaltige Entwicklung lernen.

Felix Glaunsinger (19 Jahre) arbeitet bei einem lokalen Buchhändler in Tübingen.

laura schlucke



Die Chancen der zukünftigen Generationen sollen nicht verbaut, sondern verbessert werden. Deshalb möchte ich die Initiative ergreifen und durch mein Engagement im Jugendbeirat einen Beitrag leisten. Nachhaltigkeit ist für jeden von uns wichtig, denn sie begegnet uns überall. Mein größtes Anliegen ist es, andere Jugendliche auf einen Weg aufmerksam zu machen, der von der Nachhaltigkeit geprägt ist. Deshalb habe ich mich beim Jugendbeirat für den Filmwettbewerb „Rohstoff aus Müll“ und den Jugendkongress „warten bringt nichts“ eingesetzt.

Laura Schlucke (18 Jahre) hat im April 2013 die Schule mit dem Abitur abgeschlossen und absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr.

lisa eberhard



Wir müssen die Menschen für den Naturschutz sensibilisieren und sie dazu bringen, dass sie sich für die Natur einsetzen. In der Naturschutzarbeit mit Kindern habe ich gelernt, dass gerade Jugendliche sehr gut andere Jugendliche erreichen können. Zum Beispiel haben mir Bekannte und Freunde beim Errichten eines ökologischen Gartens des NABU geholfen, die bis dahin noch nie Interesse am Naturschutz hatten. Für eine erfolgreiche nachhaltige Entwicklung ist es wichtig, im frühen Entscheidungsstadium die Meinung der Jugendlichen mit einfließen zu lassen. Deshalb bringe ich mich in den Jugendbeirat ein. Außerdem kann ich dort meinen Horizont erweitern, um neue Ideen für meine zukünftigen Projekte zu bekommen.

Lisa Eberhard (19 Jahre) besucht das Wirtschaftsgymnasium in Sigmaringen.

louisa glatthaar



Jede und jeder kann im Kleinen etwas für eine nachhaltige Entwicklung bewirken! Mein Ziel ist es, den Gedanken der Nachhaltigkeitsstrategie selbst kennenzulernen und versuchen zu leben, aber vor allem dann auch andere damit zu erreichen: Denn Nachhaltigkeit ist jung, bunt, regional und nicht langweilig und unerreichbar! Der Jugendbeirat bietet mir die Möglichkeit, Gleichgesinnte in Sachen Nachhaltigkeit kennenzulernen und gemeinsam als Team andere Jugendliche für die wichtigen Themen zu erreichen. Es ist ein gutes Gefühl, interessante Diskussionen zu führen, Projekte zu starten und Mitspracherecht für unsere Zukunft zu haben! Die Arbeit macht mir daher viel Spaß.

Louisa Glatthaar (18 Jahre) arbeitet für ein Jahr als Freiwillige bei der ruandischen Umweltschutzorganisation ARECO. v

valentin schyle



Der Jugendbeirat soll bekannter werden, um die Ideen Jugendlicher für nachhaltige Entwicklung aufzunehmen und auf Landesebene einbringen zu können. Deshalb versuche ich Kooperationen aufzubauen, zum Beispiel zur Arbeitsgruppe des Landesschülerbeirats für nachhaltige Entwicklung. Nachdem ich mich als Schülersprecher engagiert habe, berate ich in meiner Funktion als Vorstand des Landeschulbeirates und als erweiterter Vorstand des Landesschülerbeirats das Kultusministerium Baden-Württemberg. Mir ist wichtig, dass verschiedene Jugendorganisationen im Bereich nachhaltiger Entwicklung zusammenarbeiten.

Valentin Schyle (17 Jahre) besucht das Sozial-Wissenschaftliche Gymnasium in Emmendingen.

steffen schweizer



Im Land der Automobilerfinder muss es auch Junglandwirte geben. Deshalb engagiere ich mich seit vier Jahren bei der Studierendeninitiative FRESH Hohenheim und konnte dabei schon viele Alternativen für mehr Nachhaltigkeit in der agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre vorantreiben. Dabei habe ich gelernt, dass Essen politisch ist und einen Einfluss auf die Landschaft auf der anderen Seite der Welt hat. Daher engagiere ich mich u.a. bei Slow Food Youth Deutschland für nachhaltige Ernährung, gute, saubere und faire Lebensmittelproduktion und weniger Verschwendung. Im Jugendbeirat will ich mich diesen Themen widmen.

Steffen Schweizer (24 Jahre) studiert Agrarwissenschaften an der Uni Hohenheim.

simon windmiller



Ich möchte, dass meine Generation in der Zukunft noch Ressourcen und politischen Gestaltungsspielraum hat, um mit wachsenden Herausforderungen wie globaler Erwärmung, demografischem Wandel und der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen umgehen zu können. Ich möchte Einfluss darauf nehmen, dass wir auch noch morgen gestalten können! Durch unsere Gremienarbeit soll die Stimme unserer Generation in der Landespolitik auf Gehör stoßen. Ich vertrete den Jugendbeirat im Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung. Dort möchte ich insbesondere ein Bewusstsein dafür schaffen, dass gerade die Jugend mitgenommen werden muss, wenn es um deren Zukunft geht.

Simon Windmiller (22 Jahre) studiert Jura in Konstanz.

Aktionen

WAS mir morgen **N** wichtig ist Fotoaktion

Der Jugendbeirat möchte nicht nur Position beziehen, sondern auch die richtigen Fragen stellen. „Was ist mir morgen wichtig?“ – eine Frage, die die Passanten in Freiburg, Heidelberg und Ulm ins Grübeln gebracht hat, als sie von Mitgliedern des Jugendbeirats gestellt wurde. Die Frage ist häufig der Einstieg in spannende Gespräche. Was muss heute geschehen, damit es morgen zum Beispiel gut um die Gesundheit steht? Was muss von Seiten der Politik oder Wirtschaft dafür gemacht werden? Und welchen Beitrag leiste ich selbst dafür? Neben der kleinen Auswahl gibt es unter www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/fotoaktion eine Galerie, die die vielseitigen und kreativen Einfälle der Passanten dokumentiert. Lassen Sie sich inspirieren!





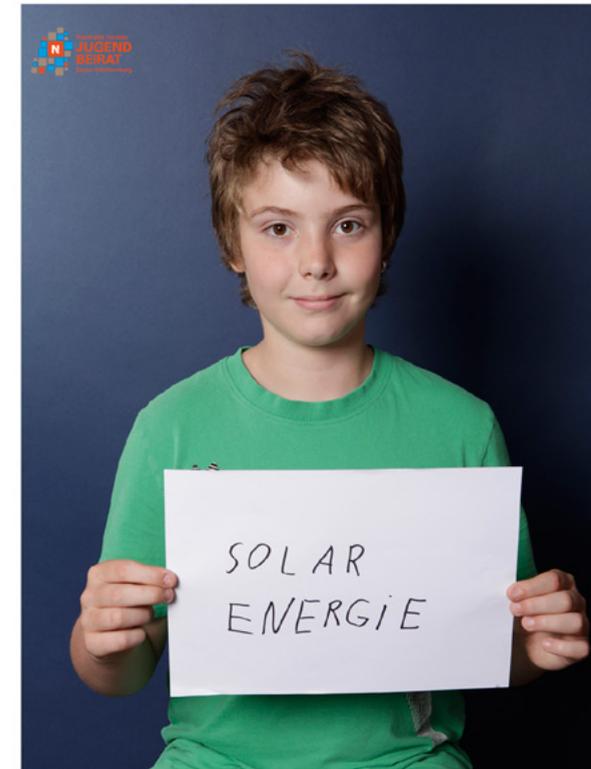
was mir morgens **N** wichtig ist



was mir morgens **N** wichtig ist



was mir morgens **N** wichtig ist



was mir morgens **N** wichtig ist

heidelberg, freiburg und ulm - inspiratioN!

Nachhaltigkeit in Baden - Württemberg erlebbar zu machen, war das Ziel der Nachhaltigkeitstour, die im Juni 2013 unter dem Motto „Inspiration! - 3Tage, 3 Städte, mehr Nachhaltigkeit“ in Heidelberg, Freiburg und Ulm Station machte. Alle drei Städte schenken Nachhaltigkeitsthemen große Aufmerksamkeit und zeigen, wie nachhaltige Entwicklung unter anderem in den Bereichen Bildung, Energie und Wirtschaften praktisch umgesetzt werden kann.

Der Jugendbeirat war in allen drei Städten mit von der Partie und brachte sich in Diskussionsrunden, beim Fahrradfahren und mit der Fotoaktion „Was mir morgen wichtig ist“ ein.



In Ulm diskutiert Jugendbeirat David Wirth gemeinsam mit Umweltminister Franz Untersteller und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft über nachhaltiges Wirtschaften



Jugendbeiräte auf Fahrradtour durch Freiburg mit Umweltminister Franz Untersteller und OB Dieter Salomon



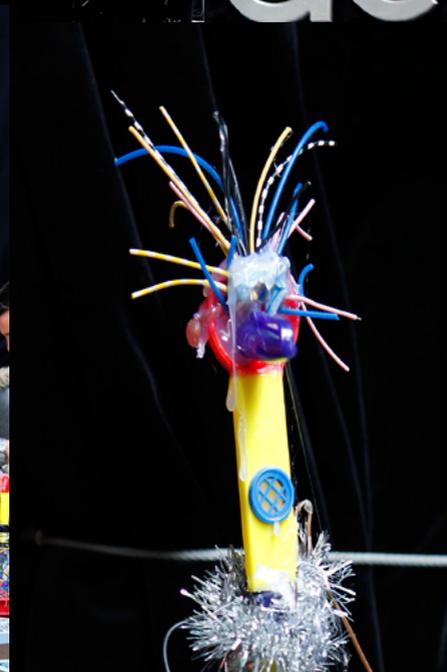
Wissenschaftsministerin Theresia Bauer nimmt an der Fotoaktion des Jugendbeirats in Heidelberg teil

Warte  bringt nichts

In sechs interaktiven Workshops und Aktionen haben sich etwa 150 Jugendliche und junge Erwachsene am 4. Oktober 2013 inspirieren lassen, wie man ressourcenschonender leben und selbst aktiv werden kann. In den Stuttgarter Wagenhallen wurde über Themen wie nachhaltiger Lebensstil, Freizeit, Essen, Kunst, Mode und Konsum diskutiert und informiert. Auf dem Podium diskutierte Minister Untersteller mit dem Filmregisseur Valentin Thurn („Taste the Waste“), der Bildungsreferentin der Junggärtner Baden-Württemberg, Dhusenti Manoharan, sowie der Vertreterin des Jugendbeirats, Cansel Ova und stellte sich den Fragen der Jugendlichen. Zwar seien die natürlichen Ressourcen und Rohstoffe der Erde endlich, „der Ideenreichtum und die Kreativität unserer Jugend ist es zum Glück aber nicht“, so Minister Untersteller.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/warten-bringt-nichts>.



150 Jugendliche aus Baden-Württemberg besuchten den Aktionstag „warten bringt nichts“

Was wir wegwerfen kann auf vielseitige Weise wieder genutzt werden – auch für Kunst!

In kleinen Runden konnten die Teilnehmer sich austauschen und diskutieren, hier zum Thema „Postwachstumsökonomie.“



In einem weiteren Workshop ging es um nachhaltigen Modekonsum.



„Schnippeln rockt!“ – die Teilnehmer verköstigten auch nicht-marktfähiges Gemüse eines Bauers und bereiteten die Nahrungsmittel zu, die Supermärkte sonst weggeworfen hätten.



impRESSUM

kontakt und redaktion

Geschäftsstelle
Nachhaltigkeitsstrategie
Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Tel: 0711 126 2660
Fax: 0711 126 2881
nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

konzept und realisierung

Kommunikationsbüro Ulmer GmbH
Neue Weinsteige 18
70180 Stuttgart
info@kommunikationsbueroulmer.com

bildnachweis

Deckblatt und die Seiten 2 - 26
© Kommunikationsbüro Ulmer GmbH,
Jugendbeiräte und Karolin Back

copyright

© 2013, Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

mehr informationen

www.wir-ernten-was-wir-saeen.de
www.nachhaltigkeitsstrategie.de
<http://fb.me/undweltwiewarIchheute>

kontakt zum jugendbeirat

<http://fb.me/undweltwiewarIchheute>